

Arthur Schnitzler an Auguste Hauschner, 12. 10. 1908

|12. Okt. 08.

Verehrte Frau,

Ich weiss natürlich nicht mit Bestimmtheit zu sagen, in welchen Zeitun-
gen Besprechungen meines **Romans** noch nicht erschienen sind, da ich ja
5 wahrscheinlich nicht alle Blätter zu Gesicht bekommen habe, in denen
Kritiken veröffentlicht waren. Nur aufs gerate Wohl kann ich einige Zei-
tungen nennen, von denen ich nicht weiss, ob sie schon etwas gebracht
haben, zum Beispiel: »**Tag**«, »**Nord und Süd**«, »**Westermann**«, »**deutsche**
Revue«, »**Neue Revue**« u. s. w. Gewiss haben die meisten dieser Blätter
10 ständige Berichterstatte und so kann ich Ihnen beim besten Willen kei-
nen Rat erteilen. Dass Sie aber irgendwo vergeblich anklopfen könnten,
wo die Besprechung über meinen **Roman** noch nicht vergeben wäre, kann
ich mir kaum denken und ich möchte gewiss nicht gern darauf verzichten
Sie irgendwo gedruckt zu lesen, umsoweniger als mir ebenso wie Ihnen
15 nicht wenige vollkommen verständnislos zu Gesicht gekommen sind. Ich
darf Sie wohl darum bitten, mir Ihre **Kritik** nach Erscheinen zuzusen-
den, danke Ihnen sehr für Ihr Interesse und jetzt da ich ihn gelesen habe
|nochmals und herzlich für Ihren **Roman**.

→Der Weg ins Freie. Roman

Der Tag, Nord und Süd, Wester-
manns Monatshefte, Deutsche Revue, Eine Monats-
schrift, Neue Revue. Wochen-
schrift für das öffentliche Leben

→Der Weg ins Freie. Roman

→Der Weg ins Freie

→Die Familie Lowositz. Roman

In aufrichtiger Hochschätzung

20 Ihr sehr ergebener

Frau Auguste Hauschner, **Berlin**.

Berlin

O DLA, A:Schnitzler, HS.1985.1.955.

Brief, 2 Blätter, 2 Seiten, maschineller Durchschlag
Schreibmaschine

Handschrift: 1) Bleistift, lateinische Kurrent (»Hauschner«, dasselbe neuer-
lich am 2. Blatt und dort auch Datierung: »12/10 08«) 2) roter Buntstift
(vier Unterstreichungen)